Ressort: Finanzen

EZB erwägt Kauf von schlechter bewerteten Papieren

Frankfurt, 17.09.2014, 05:18 Uhr

GDN - Die Europäische Zentralbank (EZB) erwägt nach Informationen der "Welt", sogenannte ABS-Papiere zu kaufen, die sich die Notenbank bislang nicht anzufassen traute. In der Diskussion sei der Aufkauf von Kreditverbriefungen, die die Notenbank bislang nicht einmal als Pfand für Darlehen an Banken akzeptiert hat, sagten mit den Debatten vertraute Personen der Zeitung.

Dadurch könnten die Ausfallrisiken für die Zentralbank steigen. Abschreibungen würden ihre Gewinne schmälern und damit indirekt auch die Staatshaushalte der Euro-Länder treffen. Die EZB akzeptiert als Sicherheiten für Kreditgeschäfte mit Banken nur Papiere, die gewisse Ansprüche an die Bonität erfüllen. Bei ABS-Papieren liegt die Untergrenze bei einer Ratingnote von "A-". Für den Kauf von Wertpapieren sollen aber andere Grenzen gelten. In Notenbankkreisen wird diskutiert, auch solche ABS-Papiere zu erwerben, die kein "A-"-Rating erreichen. Befürworter eines solchen Vorgehens halten den Kauf relativ riskanter Papiere für notwendig, wenn das Aufkaufprogramm gegen Deflationsgefahren wirklich helfen soll, heißt es in Notenbankkreisen. Es sei deshalb wahrscheinlich, dass die Ratingschwelle für Ankäufe niedriger angesetzt werde. Dennoch werde die EZB die Risiken im Blick behalten, versichert man in Zentralbankkreisen. "Wir werden sicher keinen alten Müll zusammenkaufen." So hat die EZB bereits angekündigt, nur die sichereren Teile einer ABS-Konstruktion zu kaufen, die sogenannte Senior-Tranche. Dies begrenzt das Ausfallrisiko. An die riskantesten Teile, Mezzanine-Tranche genannt, will sich die EZB nur dann herantrauen, wenn Regierungen oder staatliche Förderbanken dafür Garantien abgeben. Das lehnen Deutschland und Frankreich jedoch ab. Deshalb werde die EZB von Mezzanine-Tranchen wohl die Finger lassen, heißt es. Ob dies ausreicht, um die Risiken zu begrenzen, ist umstritten. "Die EZB hat bislang kein geeignetes eigenes Risikocontrolling, um die Risiken von ABS-Papieren angemessen abschätzen zu können", sagte Jörg Rocholl, Präsident der Wirtschaftshochschule ESMT, der "Welt". "Sie müsste sich im Zweifel auf externe Bewertungen wie diejenigen von Rating-Agenturen verlassen, die in der Vergangenheit hier nicht besonders verlässlich waren." Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), hält die Risiken dagegen für vertretbar. "Die geplanten ABS-Ankäufe werden die EZB-Bilanz vergrößern, aber nicht unbedingt das Risiko für die Notenbank erhöhen", sagte Fratzscher. "Wir sollten nicht vergessen, dass es auch die Aufgabe einer jeden Zentralbank ist, Liquiditätsrisiken auf sich zu nehmen, um das Gesamtrisiko in den Märkten und somit für sich selbst zu senken." Ein EZB-Sprecher wollte sich zu den Informationen nicht äußern und verwies darauf, dass die Details des Kaufprogramms noch nicht beschlossen seien. Sie sollen erst Anfang Oktober festgelegt werden.

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-41125/ezb-erwaegt-kauf-von-schlechter-bewerteten-papieren.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA

(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com